



**Rübenberger
Verlag Tanja Weiß**

**Kunst • Kultur • Literatur
Gestaltung • Lektorat • Satz**

Rübenberger Verlag Tanja Weiß - Gutenbergweg 3 - 31535 Neustadt a. Rhgn.

**Ortsrat der Ortschaft Bordenau
c/o Frau Ortsbürgermeisterin Andrea Czernitzki
An der Stadtmauer 1
31535 Neustadt am Rübenberge**

Ich, Dr. phil. Tanja Weiß
Gutenbergweg 3
31535 Neustadt a. Rhgn.
Postfach 1101
31519 Neustadt a. Rhgn.

Tel. (0 50 32) 89 30 84
Fax (0 50 32) 89 46 98

 mail@ruebenberger-verlag.de
 ruebenberger-verlag.de

www.ruebenberger-verlag.de

Neustadt am Rübenberge, 3. Januar 2026

Antrag auf Zuschuss aus Verfügungsmitteln der Ortsbürgermeisterin

Sehr geehrte Frau Czernitzki,
für das Projekt

**Jubiläumsausgabe 10. Auflage der Publikation „Neustadt am Rübenberge
und seine Ortsnamen“ (Autorin Tanja Weiß),
neu durchgängig farbig und mit aktualisierten Fotos aus den Ortsteilen**

beantragen wir hiermit aus den Verfügungsmitteln der Ortsbürgermeisterin

einen Zuschuss in Höhe von 150,00 Euro

oder einen anderen Betrag gemäß der Bewilligung des Orsrates.

Wir würden uns freuen, wenn Sie den Zuschuss bewilligen würden. Das Projekt bietet einen erheblichen Mehrwert zur Geschichte und Kultur der Stadt Neustadt am Rübenberge inklusive aller ihrer Ortsteile. Es ist in gleichem hohen Maße gleichzusetzen mit PR- und Öffentlichkeitsarbeit für alle Ortsteile der Stadt – unter Beteiligung ihrer BürgerInnen, denn die neuen Bilder aus dem Buch stammen aus einem Jury-Wettbewerb unter Neustädter FotografInnen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Tanja Weiß
Rübenberger Verlag

Anlage: Projektbeschreibung

Bankverbindung: Konto-Nr. 2681 722 01, Hannoversche Volksbank, BLZ 251 900 01
für SEPA: BIC VOHADE2HXXX, XXXXXXXXXX
Steuer-Nr. 2334 03414708770 USt-IdNr. DE813508064

Projektbeschreibung

Jubiläumsausgabe 10. Auflage der Publikation „Neustadt am Rübenberge und seine Ortsnamen“ (Autorin Tanja Weiß)
neu durchgängig farbig und mit aktualisierten Fotos aus den Ortsteilen

Antragsteller:

Rübenberger Verlag Tanja Weiß
Inh. Dr. phil. Tanja Weiß
Gutenbergweg 3
31535 Neustadt am Rübenberge

Tel. (05032) 893084, mobil [REDACTED]

Fax (05032) 894698, Email mail@ruebenberger-verlag.de

Weitere Email für kurzfristige Benachrichtigungen: [REDACTED]

Instagram @kimbender.autorin

Website (Achtung: wird gerade aktualisiert: www.ruebenberger-verlag.de)

Bankverbindung: Dr. Tanja Weiß, Hannoversche Volksbank
IBAN DE86 2519 0001 0268 1722 00

Das Projekt kurzgefasst:

Die 10. Auflage von „Neustadt am Rübenberge und seine Ortsnamen“ erscheint zum Sommer 2026 neu als Jubiläumsausgabe durchgängig farbig und mit neuen Fotos aus den Ortsteilen. Auch der Text von Autorin Tanja Weiß, die in diesem Band der Herkunft und Bedeutung der Namen aller zu Neustadt gehörenden Dörfer nachspürt, erfährt eine Auffrischung.

Der in Neustadt ansässige Rübenberger Verlag hat hierzu in der Presse zu einem Fotowettbewerb aufgerufen: Noch bis 30. Januar 2026 sollen Fotografen und Hobby-Fotografen aktuelle Fotos aus allen Neustädter Ortsteilen einreichen, die nicht älter als drei Jahre sind. Eine 5-köpfige Jury wählt die schönsten Bilder für die Veröffentlichung in der Jubiläumsausgabe aus.

Zum Projekt:

Von 1991 bis 2003 war Autorin Tanja Weiß als Lokaljournalistin im Neustädter Land tätig. Hier hat sie ausnahmslos aus allen zu Neustadt gehörenden Dörfern berichtet, die speziellen Orte und ihre Menschen also sehr gut kennen gelernt. Die Stadt Neustadt besticht in Deutschland mit ihrer außergewöhnlichen Größe: mit ihrer Gesamtfläche von 358,96m² ist sie z.B. größer als die Stadt München. Durch die Gebietsreform 1974 wurden 33 ehemals selbstständige Gemeinden zur Stadt Neustadt zusammengefügt; dies sind – je nachdem wie man zählt – 39 bis 41 einzelne Dörfer. Dies ist einzigartig in der gesamten Bundesrepublik – ein absolutes Alleinstellungsmerkmal.

Diesem Alleinstellungsmerkmal hat Weiß als Redakteurin bereits 1998 in einer Serie in der Neustädter Zeitung nachgespürt, in der sie wöchentlich die Herkunft und Bedeutung aller Ortsnamen Neustadts am Rübenberge erläuterte. Als Mediävistin (Mittelalter-Expertin) und

Literatur- und Sprachwissenschaftlerin untersuchte Weiß die ältesten Überlieferungen der Namen in den Urkunden und leitete die Bedeutung der Namen sprachhistorisch her. Dabei gab es manch Überraschung und viele fruchtbare Diskussionen mit örtlichen Chronisten!

Dem Wunsch vieler Neustädter nachkommend, die Ortsnamen in einer eigenen Sammlung herauszubringen, veröffentlichte Weiß in ihrem ortsansässigen Rübenberger Verlag dann im Jahr 2003 die 1. Auflage der Publikation „Neustadt am Rübenberge und seine Ortsnamen“. Elf Jahre später im Jahr 2014 erschien das Werk in seiner 9. Auflage (!).

Der Band ist die **erste wissenschaftliche Aufarbeitung aller Neustädter Ortsnamen**, von Weiß für den Laien verständlich erläutert.

Insgesamt hat die Autorin von ihren Neustädter Ortsnamen über 6.000 Exemplare verkauft, was für ein solch lokalhistorisches Werk sehr viele sind. Nicht wenige Stück gingen als Geschenke von Neustädter BürgerInnen in alle Welt.



Titelbild der 9. Auflage
ISBN 978-3-936788-99-0

2011 veröffentlichte Weiß aufgrund der großen Resonanz im Neustädter Land, gekoppelt mit dem Wunsch des ehem. Wunstorfer Bürgermeisters Rolf-Axel Eberhardt „Wunstorf und seine Ortsnamen“. Auf Einladung unzähliger Vereine und Institutionen in der Kernstadt und den Ortsteilen (und mehrfach auch auf Einladung der Stadt Neustadt) hat Weiß seit 2003 Vorträge über die Herkunft und Bedeutung der Namen gehalten.



Titelbild der Wunstorfer Ortsnamen
ISBN 978-3-936788-16-7

Die große 9. Auflage der Neustädter Ortsnamen ist nun so gut wie ausverkauft; die Nachfrage jedoch stetig weiter vorhanden. Bürgerinnen und Bürger aus mehreren Ortsteilen äußerten hierbei den Wunsch nach einer modernen Aufmachung des Werks in andere Format/anderer Ausstattung und mit durchgängig farbigen, aktuellen Fotos aus der Kernstadt und den Dörfern, analog zu Format und Ausstattung der Wunstorfer Ortsnamen, die 2011 bereits durchgängig in Farbe erschienen sind.

Herstellung und Finanzierung:

Das Projekt erscheint als:

Tanja Weiß
 Neustadt am Rübenberge und seine Ortsnamen
 ISBN wird neu vergeben, da erweiterte Auflage in neuem Format
 Format A5 quer, Broschur (Taschenbuch), ca. 200 Seiten
 durchgängig farbig mit zahlreichen Abbildungen
 geplant; Ladenpreis 9,80 Euro
 Auflage: 1.500 oder 2.000 Ex. (= Verkaufsauflage: 1.200 bzw. 1.500 Ex.)
 Druck: Druckerei Steinmeier, Deiningen

Das Projekt wird verlagsfinanziert unter Beantragung von Zuschüssen zu den Herstellungskosten bei allen Ortsräten der Stadt Neustadt am Rübenberge und der Altrewa Bürgerstiftung. **Der Verlag erwirtschaftet mit dem Projekt keinen Gewinn.** Ein Autorenhonorar wird nicht gezahlt. Die Jury arbeitet ehrenamtlich. Die Fotografen bekommen als Honorar Belegexemplare für jedes veröffentlichte Foto.

Finanzplan (Kurzdarstellung):

1) Berechnung Erlöse Buchverkauf

Erlöse Buchverkauf gliedern sich wie folgt (die Gesamterlöse werden innerhalb von drei Jahren erzielt, d.h. die Summe verteilt sich auf drei Jahre des Abverkaufs)

Erlöse Buchverkauf	Direktverkauf (= 1/3)	Verkauf über Buchhandel (= 1/3)	Verkauf über Buchgroßhandel (= 1/3)	Erlöse Buchver- kauf gesamt (verteilt auf drei Jahre Abverkauf)
	Netto Laden verkaufspreis 9,16 €	Netto Laden verkaufspreis abzgl. 35% 5,95 €	Netto Laden verkaufspreis abzgl. 55% 4,12 €	
Verkaufsauflage 1.200 Ex.	3.664,00 €	2.380,00 €	1.648,00 €	7.692,00 €
Verkaufsauflage 1.500 Ex	4.580,00 €	2.979,00 €	2.060,00 €	9.619,00 €

2. Finanzplan (Kurzdarstellung):

Kosten in EUR	Auflage 1.500	Auflage 2.000	Erlöse in EUR	Auflage 1.500	Auflage 2.000
Druckkosten	ca. 4.200,00	ca. 4.700,00	Buchverkauf	7.692,00	9.619,00
Redaktion inkl. Verlagsspezifische Kosten	200,00	200,00	Vorträge	ca. 300,00	ca. 300,00
Bildbearbeitung und Satz	3.000,00	3.000,00	Zwischensumme	7.992,00	9.919,00
			Kalkulatorischer Ausgleich/ Puffer	8,00	81,00
Lektorat und Korrektorat	1.000,00	1.000,00	Zwischensumme	8.000,00	10.000,00
Vertrieb + Werbung	2.467,80	3.751,70			
Honorarkosten (nur Belegexemplare Fotografen)	ca. 100x 4,12 € = 412,00	ca. 150x 4,12 € = 618,00	Sponsorengelder (Ortsrat NRÜ 500,00 €, zwölf weitere Ortsräte je 150,00 €)	2.300,00	2.300,00
KSK Abgabe 4,9%	ca. 20,20 €	ca. 30,30	Sponsorengelder Altrewa Bürgerstiftung	1.000,00	1.000,00
Autorenhonorar	entfällt	entfällt			
Juryhonorar	entfällt	entfällt			
GESAMT	11.300,00	13.300,00	GESAMT	11.300,00	13.300,00

Anlagen:

Auszug aus „Neustadt am Rübenberge und seine Ortsnamen“ 9. Auflage
Kurzvita Autorin
Presseberichte



Jahrt nach Bevensen, von Büren aus gesehen.

sonenbezeichnung. „Beves-husen“ heißt nach schlichtweg „bei den Häusern von /Babi“ (oder einfacher: „bei Babis/Bavisern“) und bezieht sich auf den Gründer r seine Nachkommen.

ass aus „Beves-(hu)sen“ irgendwann en-(hu)sen“ wurde, ist sprachgeschichtlich i. Besonderes. Im Laufe der Zeit änderten auch grammatische Gepflogenheiten, so eine Form, die grammatisch gesehen lich „falsch“ war - nämlich „Beven-husen“ - it der Zeit als „richtige“ durchsetzen konn-

en allerdings die „Beven-husen“-Formen ren und müsste von ihnen als Grundlage angen werden, so würden rscher hier nicht den Personennamen Bavi“ rekonstruieren, sondern den „Babo“/„Bavo“. Auch die Form „Babo“ n alten Urkunden vor; einen solchen en hat es in frühmittelalterlicher Zeit im schen Sprachraum also auch gegeben.

Bordenau

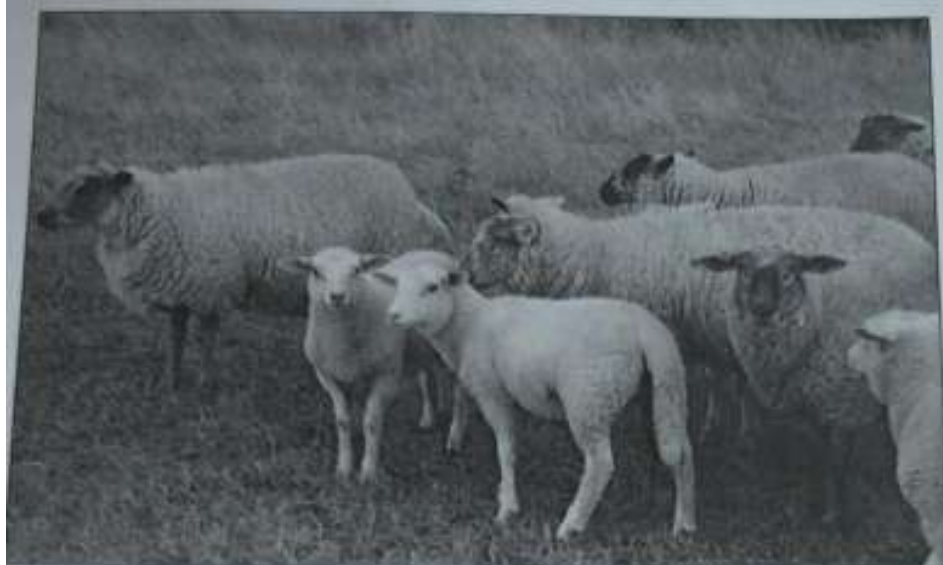
Der älteste urkundliche Beleg ist tatsächlich schon sehr alt (und der allerälteste, was die Ortschaften im Neustädter Land betrifft): in einem Text von 889 ist das Dorf zum erstenmal erwähnt - als „Portanaha“. Dass diese merkwürdig anmutende Form wirklich unser Bordenau meint, haben Sprachforscher inzwischen hinreichend bewiesen. Die nächsten Urkunden aus dem 12. und 13. Jahrhundert scheiben dann „Bordenou“, „Bordeno“ und „Bordenouwe“ und unterscheiden sich somit kaum von den moderneren, wo es schon „Bordenau“ heißt.

Der Name des Ortes hat für viel Diskussionsstoff gesorgt, und es gibt zahlreiche Deutungen, die letztendlich fast alle möglich erscheinen. An einen Gewässernamen wird beispielsweise gedacht, denn ein Beleg aus dem 18. Jahrhundert schreibt „Bordenau“ für einen kleinen Fluss nördlich des Ortes.

Doch weil bei der Frage nach der eigentlichen Bedeutung stets von den ältesten überlieferten Versionen ausgegangen werden muss,



Gefiederte Freunde nicht nur in der Kernstadt: Storch Bordenau.



Ein gern gesehenes Bild:
Mutterschafe und ihre
Lämmer an der Leine in
Bordenau.

sind weitere Deutungen in den Vordergrund gerückt.

So ist der Name in zwei Wörter zu unterteilen: „Borden-“ und „-au“. Letzteres bedeutet einfach „Land am Wasser“ oder „Wiese am Gewässer“, „Flussniederung“. Auch die Endung des ältesten Beleges, das althochdeutsche Wort „ha“, meint soviel wie „Wasser“, „Flusslauf“ oder „Gewässer“. Dass damit die Leine gemeint ist, dürfte klar sein - Bordenau liegt direkt in deren Uferung.

Nicht ganz so unumstritten ist jedoch das erste Element in der Namensgebung. In dem Wort „bord-“ kann das alte mittelalterliche Wort „Rand“ und „Kante“ (auch „Uferböschung“) gemeint werden - es mag an unser Wort „Borte“ erinnern! -; „bord-“ kann aber auch auf eine alte Bedeutung für „Schlamm“ oder „Furt“ zurückzuführen sein, die es früher ebenfalls einmal gegeben hat. Auch die Deutung, „borde“ meine einen nur einen wie auch immer „abgegrenzten Bereich“, ist möglich.

„Bordenau“ heißt also entweder „Rand/Land am Wasser“, „Land/Bezirk am Wasser“ oder auch „Sumpfiges/schlammiges Land am Wasser“. So verschieden diese Bedeutungen im Einzelnen auch sein mögen, meinen sie im Ganzen fast das Gleiche. Sie beziehen sich auf eine Siedlung am Rande eines Gewässers, und das ist es von Natur aus sumpfig.

Borstel

Irgendwie kurios erscheint, was diesem Ortsnamen über die Jahrhunderte hinweg passiert ist, denn „Borstel“ hieß keineswegs immer einfach „Borstel“. „Erpingeborstelde“ lautet es im ersten urkundlichen Beleg von 1215, und in etwa sieben - teilweise sehr lustig klingenden - Varianten ist diese Form bis ins 16. Jahrhundert hinein erhalten. Erst dann verschwindet der erste Namensteil „Erpinge-“, und übrig bleibt ein einfaches „Borstel“. Der Grund für dieses Verschwinden lässt sich leider nicht festmachen, denn es fehlen gedruckte Quellen, die Aufschluss geben könnten.

Besondere Schwierigkeiten in der Deutung des Ortsnamens gibt es indes nicht. Das Wort „Borstel“, das schließlich als einfache Form übrig bleibt, setzt sich aus zwei alten plattdeutschen Wörtern zusammen: Zum einen aus „bur“, einem Wort für „Haus“, „Wohnstätte“, „Ansiedlung“, „Gemeinde“, und zum anderen aus „stal“, was „Ort“ oder „Stelle“ bedeutet. „Bur-stal“ und später „Bor-stel“ meint also einfach einen „Wohnort“, „Ort einer Siedlung“, oder auch eine „Stelle, an der Häuser stehen“.

Interessant ist jedoch, dass es im deutschen Sprachgebiet nur in dem Raum, wo früher ausschließlich plattdeutsch gesprochen wurde, also dem norddeutschen Gebiet - de